

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806

7.4.1806 (Nr. 56)

Carlruher



Zeitung.

Montags

den 7 April.

18

06.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Brünn; Nachrichten aus der Wallachey und Servien. Wien; Nachrichten aus der Türkei. Regensburg. Augsburg. Würzburg; Einrücken eines franz. TruppenCorps. Hanau; Rückmarsch des Corps von Marschall Lefebre. Paris. Straßburg; Wiener BanknotenProzeß. Rom. Pesturg; Fortsetzung des Russischen Amtsberichts über die Schlacht von Austerlitz.

G e s t r e i c h.

Brünn, vom 25 März.

Aus Bucharest in der Wallachey, sagt ein Schreiben vom 8. März: daß die an den Grenzen der Wallachey und Moldau stehenden russischen Korps seit 10 Tagen durch Kosaken, welche täglich von den Küsten des schwarzen Meers ankamen, beträchtlich verstärkt würden, ohne daß die Bestimmung solcher Truppen bekannt ist. — Aus den serbischen Gegenden vernehmen wir, bis zum 10. d. M. daß sich die Insurgenten von Schabag etwas zurückgezogen haben, einige sagen, aus Mangel an Pulver und Blei, andre vermuten, daß eine Kriegslist dahinter stecke. Dieses Schreiben sagt ferner, daß die Türken eine Armee von 200,000 M. zusammen ziehen, aber nicht gegen die Servier, sondern eine viel bedeutendere Macht, die sich gegen sie rüste.

Wien, vom 29 März.

Die heutige Hofzeitung enthält folgende Nachrichten aus der Türkei.

Die hohe Pforte setzt die Rüstungen gegen die Serbischen Insurgenten mit dem größten Eifer fort, der Pascha von Anatolien rückt mit einem beträchtlichen

Truppenkorps heran, dringende Fermans haben die Bassen von Albanien und Rumelien zur gleichen thätigen und schnellen Mitwirkung aufgefodert. Sophia, Silistria und Nissa sind die Hauptsammelplätze der großherrlichen Truppen. Indessen haben die Insurgenten verschiedene nicht unbedeutende Vortheile errungen.

In Constantinopel selbst sowohl, als in der gesammten Europäischen Türkei, herrscht ein vollkommener, durch das Pestübel nirgends getrübteter Gesundheitszustand.

In Oberegypcen haben die Deys in einigen Geschaften die Oberhand behauptet, die allgemeine Verwirrung und Anarchie steigt aber in dieser Provinz mit jedem Tage höher.

D e u t s c h l a n d.

Regensburg, vom 29 März.

Die Kurhannöversische Gesandtschaft hat hier folgende Cirkularnote durch den Druck bekannt gemacht: Euresunterschiedener Königlich Britischer und Kurbraunschweigischer bevollmächtigter Minister bey der allgemeinen Reichsversammlung gibt sich die Ehre, diejenige offizielle Korrespondenz, welche zwischen dem Königlich Preussischen Ministerio zu Berlin und dem Königlich Britischen und Kurfürstlich Braunschweigischen Mini-

steris zu Hannover vor der im Monat Februar dieses Jahrs erfolgten so konstitutionswidrigen Invasion der Hannöverschen Kurlande statt gefunden hat, wie nicht weniger die Bekanntmachung des H. Staats- und Cabinetsministers, Grafen von Münster, vor seiner Abreise von Hannover nach London, welche den Widerspruch des rechtmäßigen Regenten der Kurlande gegen die widerrechtliche Preussische Besetzung derselben so deutlich an den Tag legt, Seiner... hieneben mit dem Ersuchen mitzutheilen, dieselbe an Ihre H. Kommitenden gelangen zu lassen, und verbindet hienit die Versicherung seiner vollkommensten Hochachtung. Regensburg, den ... März 1806. Die beigedruckte Korrespondenz besteht in: 1) dem Schreiben des Königlich Preussischen Ministers Freiherrn von Hardenberg vom 27 Jan. an den Kurhannöverschen Minister Grafen v. Münster, worin die Preussische Besetzung und Administration des Kurfürstenthums Hannover angekündigt, u. der Grund derselben angegeben ist; 2) dem Königlich Preussischen Besetzungsdekret von gleichem Datum; 3) dem Antwortschreiben des Grafen von Münster vom 30 Jan. an den Freiherrn von Hardenberg, worin gegen die Preussische Besetzung und besonders die Preussische Administration der Kurhannöverschen Lande protestirt wird; 4) der öffentlichen Protestation des Grafen von Münster vom 3. Febr.

Augsburg, vom 31 März.

Seit gestern haben sich hier kriegerische Gerüchte verbreitet, die aber vor der Hand wenig Grund zu haben scheinen. Die franz. Besatzung in Braunau, und die Armeekorps der Marschälle Soult und Ney bleiben vor der Hand und bis auf weitem Befehl da, wo sie sich gegenwärtig befinden. Wirklich ist heute früh eine Kompagnie franz. Artilleristen von hier nach Braunau abgegangen, während zugleich der kleine Rest des französischen Artillerieparcs von hier nach Ulm aufbrach.

Würzburg, vom 3 April.

Ganz unerwartet rückte gestern Nachmittags der franz. Gen. Pactot mit 2000 Mann hier zu allen Thoren ein. Die Festung wurde augenblicklich besetzt, eben so alle Posten und Wachen in der Stadt, diese letztern gemeinschaftlich mit den Bürgern. Patrouillen arretirten

alle auf der Strasse vorfindlichen Östreich. Offiziere und Soldaten, meistens Rekonvaleszenten, dann alle bairischen Deserteurs. Von letztern hatten wir eine ziemlich große Anzahl hier, da kürzlich auf einmal von dem zu Bamberg liegenden Regiment Löwenstein, das größtentheils aus Würzburger Landeskindern besteht, 400 M. bewafnet hier angekommen waren. Während Patrouillen die Straßen durchstreiften, wurden auch die Kasernen umstellt, und die darin befindlichen Deserteurs sämtlich entwafnet, und gefangen auf die Festung geführt, wo sie noch sind. Man glaubt zum Theil, daß noch mehrere franzöf. Truppen hier einrücken, und daß Marschall Bernadotte vielleicht selbst hierher kommen werde.

Banau, vom 3 April.

Das Korps des Marschalls Lesebre, das im Darmstädtischen, in und um Frankfurt, und am Ober und Untermaine stand, geht seit einigen Tagen über den Rhein zurück. Vorgestern waren schon die ersten Truppen davon in Mainz eingetroffen, und gestern Abends sollte das ganze Korps auf dem linken Rheinufer seyn. Auch sind gestern alle Truppen, die in unserer Nachbarschaft am linken Mainufer lagen, aus Steinheim und allen umliegenden Ortschaften aufgebrochen, und abwärts gezogen.

Frankreich.

Paris, vom 1 April.

Der Herzog Ferdinand von Würtemberg ist von Wien hier angekommen, dem Vernehmen nach, mit Aufträgen des Östreich. Hofes.

Nach den neuesten Nachrichten aus London, vom 22 März. hat man daselbst Briefe aus Lissabon erhalten, wonach eine Abtheilung der Brester Flotte an den Küsten Brasiliens angekommen wäre, nach einigen, um dieses Land in Besitz zu nehmen, nach andern, um frische Provisionen einzunehmen, und dann die Fahrt nach dem Vorgebirg der guten Hoffnung fortzusetzen.

Straßburg, vom 2 April.

Seit dem 24. hat sich der hiesige peinliche Spezialgerichtshof mit dem ersten Prozeß wegen der falschen Wiener Bankbillets beschäftigt. Dieser Prozeß betrifft die Fabrick von Dinant, die im Jahr 1802 errichtet worden war. Die vorzüglichsten Unternehmer

derselben, Holy, ein Handelsmann aus Ungarn, der seit 22 Jahren in Brüssel etablirt war, und Lesevre, ein Pariser Kupferstecher, der ehemals schon eine falsche Assignaten-Fabrik angelegt hatte, haben während der Instruktion eine sehr umständliche Erzählung von allen Vorfällen, die vor, während und nach Anlegung dieser Fabrik sich ereignet haben, zu Protokoll gegeben und die verschiedenen Details derselben während der Debatten bestätigt.

Dienstags den 1. April wurde das Urtheil gesprochen. Holy, Lesevre, die Bourguignons, die Lahayes sind für überwiesen erklärt worden, die Fabrikation der falschen Wiener Bankbillets veranstaltet, die übrigen Angeklagten sämmtlich hingegen sich mit der Distribution derselben beschäftigt und gewußt zu haben, daß die Billets falsch waren. Dem zufolge wurden diejenigen Angeklagten, welche Franzosen sind, oder in Frankreich gewohnt haben, nemlich die Bourguignons, Lahayes, so wie Marcus Messel und Henry Umschel zu 12jähriger Kettenstrafe, Ausstellung an den Schandpfahl, Brandmarkung und in die Kosten verurtheilt. Da mehrere der in den Prozeß verwickelten Personen, namentlich Lesevre und Holy, wichtige Erklärungen gemacht hatten, welche auf die Entdeckung der Wahrheit führten, so mußte der Gerichtshof das Gesetz auf sie anwenden, und obgleich höchst schuldig befunden, ihnen die Strafe erlassen. Zwischen wurden gegen Lesevre administrative Maasregeln getroffen, um ihn für die Zukunft unschädlich zu machen. Die Frankfurter und übrigen Deutschen sollen, laut des Urtheils, an ihre natürlichen Richter zurückgeschickt werden, jedoch mit der Erklärung, daß die im Anklage gegen sie enthaltenen Beschuldigungen wahrhaft und gegründet befunden worden sind. Bresson und die Frau des Lahaye wurden, wegen mildernder Umstände, jener zu zweijähriger, diese zu 30 monatlicher Einthürmung verurtheilt, die ihnen, vom Tag ihrer Verhaftnehmung an gerechnet, zählt.

Italien.

Rom, vom 10 März.

Man glaubt hier den Zeitpunkt nahe, da die geistliche Gewalt des Oberhauptes der Katholischen Kirche v. der weltlichen Gewalt über das Römische Landesgebiete getrennt werden dürfte.

R u s s l a n d.

Petersburg, vom 8 März.

Fortsetzung des Russischen Amtsberichts.

Diesem Plane gemäß gieng die erste Kolonne den Berg hinab, marschirte gegen 8 Uhr des Morgens durch das Dorf Augest und zwang nach einem hartnäckigen Gefechte den Feind, nach dem Dorfe Telniz zurückzuziehen, in welchem er die Scharfschützen und einen Theil der Infanterie zurück ließ, mit den übrigen Truppen aber sich hinter diesem Dorfe aufstellte. Es ward deswegen ein Bataillon vom 7 Jägerregimente beordert, ihn von dort zu vertreiben. Diesem Bataillone ward auf den Fersen eine Brigade nachgeschickt, welche ein starkes Flintenfeuer mit dem Feinde unterhielt, und, da sie die feindliche Linie sich immer vergrößern sah, sich endlich mit dem Bajonette auf den Feind warf, ihn schlug und in die Flucht trieb. Der Feind hielt die Fliehenden auf, indem er einige Regimente zu ihnen stoßen ließ, brachte sie wieder in Ordnung, griff die Verstärkungsfronte an und warf sie. Hierdurch gerieth das Neuingermanlandische Regiment in Verwirrung, allein der General von der Infanterie Graf Burghöden eilte unverzüglich zu demselben, ließ es Halt machen, ordnete es und ließ es wieder gegen den Feind anrücken. Jetzt ward das Gefecht auf allen Punkten der Kolonnen allgemein. Umsonst verstärkte der Feind seine Truppen mit frischen Kolonnen, umsonst verdoppelte er seine Gegenwehr: die Menge seiner Leute mußte der Tapferkeit und der kühnen Hefigkeit der Russischen Regimente weichen. Die Franzosen wurden zum zweitenmal geschlagen und in die Flucht getrieben. Unsere erste Kolonne nahm Besitz von dem Dorfe Telniz und den Defileen; und jenseits derselben ward auf einer Anhöhe ein Bataillon mit 2 Kanonen zur Deckung der linken Flanke aufgestellt; die übrigen marschirten, zufolge der Disposition, oder nach dem Walde von Turas.

Die zurückgewichenen feindlichen Truppen stellten sich aufs neue in Ordnung, und nachdem sie frische Verstärkung erhalten hatten, warfen sie sich wieder mit Hefigkeit auf die erste Kolonne, wurden aber auch diesmal vollkommen geworfen, so daß diese Kolonne, welche die ihr ertheilte Disposition genau beobachtete, den nun schon zum drittenmal geschlagenen Feind unaufhörlich verfolgte. (Die Fortsetzung folgt.)

Wechselkurs von Frankfurt
am Main, d. 3 April. 1806.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Court . . . f. Sicht.	140	---
desgl. 2 Mt.	139	---
Hamburg f. Sicht.	150	---
desgl. 2 Mt.	149	---
Mugsburg f. Sicht.	---	100 $\frac{1}{8}$
Wien f. Sicht.	64 $\frac{1}{2}$	---
desgl. 2 Mt.	63 $\frac{3}{4}$	---
London 2 Mt.	---	140 $\frac{3}{4}$
Paris f. Sicht.	77 $\frac{1}{2}$	---
desgl. 2 Uso	---	76 $\frac{1}{2}$
Lyön	---	77
Leipzig	---	99 $\frac{5}{8}$
Bremen f. Sicht.	108 $\frac{7}{8}$	---
Basel f. Sicht.	---	---

Todes • Anzeigen.

Lichtenau. All unsern nahen und entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten ertheilen wir hiermit die höchst traurige Nachricht, daß mein Vater der bisherige vieljährige Pfarrer von Lichtenau Herr Nessler an den Folgen eines wiederholten Schlagflusses den 25 Merz in die Ewigkeit übergegangen ist. Der Schmerz über seinen noch zu frühen Verlust war eben so groß, als seine Liebe und Treue für die Seinigen. Den 27. wurde er zu seiner Ruhestätte gebracht. Des selig Entschlafnen Bruder Herr Pfarrer Nessler von Linz widmete, bey dem stillen Begräbnis, einige Worte am Grabe gesprochen, dem Andenken des selig Verbliebenen. Mit tausend Thränen von seiner und aller Anwesenden Seite vermischt sprach er: Kaum hörbar vor dem allgemeinen Schluchzen endigte er schnell mit den Worten: **I c h k a n n n i c h t m e h r.** Er gieng mit uns vom Grabe zurück, und fühlte sich plötzlich vom Schlage getroffen, außer Stand zu reden und endigte nach 8 Stunden in einem nah gelegnen Haus, wohin er gebracht wurde, sein Leben, ohne mit den Seinigen mehr ein Wort gesprochen zu haben. Jetzt schlummert er ebenfalls an seines Bruders Seite.

Allgemeine Betrübniß und Schrecken zugleich kann von jedem Fühlenden beurtheilt werden, für diese wird das Ende zweyer Brüder, die auch der Tod nicht trennte, bemerkenswerth seyn. Ohne Beyleidsbezeugungen empfehlen sich beide Familien besonders die tief gebeugten Wittwen mit ihren 13 Kindern zu fernern freundschaftlichen Wohlwollen. Lichtenau den 30 Merz 1806

N e s s l e r

Nahmens der Hinterbliebenen.

Ettlingen. Tiefgebeugt entledigen wir uns der bittern Pflicht, alle unsere Anverwandte, Freunde und Bekannte hierdurch zu benachrichtigen, daß am 1ten dieses unser Gatte und Vater, der gewesene Stadt und Amtschreiber W. Jacob Prinz dahier, im 66 Jahre seines Lebens in dem Herrn seelig entschlafen sey.

Wir danken für alle dem Entschlafenen erwiesene Liebe und Freundschaft, und empfehlen uns unter Verbitung aller Beileidsbezeugungen zu ihrer fernern Freundschaft und Gewogenheit. Ettlingen den 3 April 1806.

Die hinterbliebene Wittve
und Kinder.

Carlsruhe. Unsern Freunden, und Verwandten, ertheilen wir die so schmerzliche, uns tiefbeugende Nachricht, daß unser lieber Vater = Groß = und Urgroßvater Crecelius, gewesener Kammerdiener, und Leibsneider Ihro Kursürstlichen Durchlaucht an einer Entkräftung in einem Alter von 86 Jahren zu einem besfern Leben den 4 dieses Morgens 7 Uhr entschlafen ist. Er hatte die höchste Gnade 48 Jahre lang Sr. Kursürstlichen Durchlaucht als Kammerdiener, und Leibsneider zur höchsten Zufriedenheit zu dienen, die er auch bis ans Ende seiner Tage zu unser aller unterthänigsten schuldigsten DanksErkennung, Fürstmildest genesen hat.

Unter herzlichsten Dank für die dem Selbigen erwiesene Liebe, und Freundschaft empfehlen auch wir zu deren Fortdauer uns gehorams, verbitten uns aber alle Beyleidsbezeugungen, welche unsern gerechtem Schmerz nur vermehren würden. Carlsruhe den 5 April 1806.

Die tiefgebeugte Ki der, Entk.
Urenkel, und Tochtermann.